

Zerkratzte Flügel.

Scotaloo wurde von lautem Klingeln und einem unsanften auf die Hufe schieben aus ihrem Schlaf gerissen.

Sie versuchte die Augen zu öffnen, doch das Licht war viel zu hell und sie kniff sie wieder zusammen. Die Kleine quietschte auf, als Sunny sie mit einem Huf weiter schob und ungeduldig mit ihr sprach.

„Komm schon, Scotaloo.

Du musst aufstehen.“

Die Kleine riss verwirrt die Augen auf und sah sich nach den herumstolpernden Hufen neben sich um. Doch die Stute schob sie noch immer weiter und klang noch ungeduldiger.

„Geh schon mal duschen.

Ich werde dir schnell was zu essen auf den Tisch und muss dann gleich losfliegen...“

Sunny versuchte Scotaloo noch schneller weiter zu schieben, aber die Kleine warf ihr einen so niedergeschlagenen Blick zu, dass sie sie los ließ und sogar begann zu lächeln. Sie atmete tief ein und kniete sich neben das Fohlen.

Die Kleine kämpfte gegen ein langes Gähnen, strich sich danach müde über die Augen und leckte sich über die Lippen. Danach rieb sie ihren Kopf an Sunnys Seite und die Stute beruhigte sich ein wenig. Sie strich ihr mit einem Flügel über den Kopf und die Kleine schmiegte sich erleichtert an ihn.

Die Kleine öffnete den Mund, druckte etwas herum und sah dann Sunny kurz in die Augen.

„D...du Mum Sunny wegen gestern...ich wollte...dir noch sagen...“

Die Uhr schlug einmal und Sunny sprang wieder erschrocken wieder auf. Sie unterbrach die Kleine mit einem sanften Nasenstüber und schob sie danach weiter in das Bad. Scotaloo konnte sich nicht einmal dagegen wehren, sondern wurde von der Plötzlichkeit einfach nur überrascht.

„Es war wirklich okay, Scotaloo.

Ich hätte dir wirklich helfen müssen...“

Sunny schloss bereits wieder die Türe als die Kleine erneut den Mund öffnete. Aber Sunny sprach noch weiter.

„Ich muss mich beeilen, Scotaloo.

Ich gebe dir heute Mittag Bescheid, wo du übernachtet und...“

Die schließende Badezimmertüre und eiligen Hufe dämpften die weiteren Worte, aber Scotaloo hörte eh nicht zu, sondern versuchte ihr Gestammel abzuschließen.

„Ich...ich wollte dir sagen, dass du mir...“

Die Kleine bemerkte schließlich dass Sunny bereits weiter gegangen war und in der Küche herumwerkelt. Scootaloo seufzte auf und schüttelte den Kopf. Sie machte eine abwinkende Hufbewegung und betrachtete sich selbst im Spiegel. Dabei wanderten ihre Augen über ihr Gesicht und schließlich über ihre Flügel die sie langsam versuchte auszustrecken.

Sie spürte wie die Kratzer sich weiter öffneten, als sie die Flügel aufstellte und der Schmerz wieder zurückkehrte. Die Kleine quiekte erschrocken auf und hob einen zittrigen Huf, um über die Flügel zu streicheln, erreichte sie jedoch nicht.

Schließlich seufzte sie auf und schüttelte den Kopf. Sie presste den Flügel enger an sich, versuchte sie ruhig zu halten, damit es nicht weiter weh tun konnte.

Jedoch war das nicht einfach. Es wurde bereits schwer, als sie sich nur wenig bewegte. Sie spürte wie sich die Flügel erneut öffneten, als sie zum Spülbecken ging und drückte sie erneut an sich. Dabei spürte sie einen weiteren Stich durch sie gehen und biss sich auf die Lippen.

Scootaloo hob einen Huf, drehte dem Spiegel ihre Seite zu und schaute vorsichtig auf ihre Flügel, konnte aber nichts sehen und je länger sie starrte, desto weniger wurden die Schmerzen.

Vielleicht war es ja so wie bei ihrem Nacken, vielleicht hatte sie einfach nur zu viel daran gedacht und es damit schlimmer gemacht.

Die Kleine presste sich ein Lächeln ab und schüttelte dann den Kopf. Sie griff nach ihrer Zahnbürste und seufzte dann leise. Es würde bestimmt wieder besser werden.

Die Hoffnung wurde bald davon gewaschen, als die Kleine in die Dusche trat und das Wasser auf den Kratzern brannte. Die Kleine bewegte sich unter dem warmen Strahl, versuchte ihre Flügel vom Wasser wegzudrehen, war jedoch nur wenig erfolgreich.

Sie quiekte immer wieder auf und als das Shampoo dazu kam, konnte sie dem Brennen kaum noch entkommen. Sie versuchte den Flügel nur sanft zu benetzen, aber selbst das reichte schon, dass sie erneut brannten.

Sie verbiss sich die Schmerzensschreie solange sie konnte, aber als sie zum Abtrocknen kam und die Federn mit einem rauen Tuch in Berührung kam, egal wie weich es auch schien, hielt sie es nicht mehr länger aus und entließ einen gezischten Schrei.

Sie schlug erschrocken die Hufe vor den Mund, als Sunny an die Türe klopfte und sich hastig von ihr verabschiedete.

„Wir sehen uns heute Mittag Scootaloo.

Ich...bis dann.“

Scootaloo warf das Tuch schnell weg, galoppierte zu Türe und rief dabei.

„Mum Sunny, bitte warte.

Ich...muss dir noch was zeigen und...“

Doch als Scootaloo die Türe aufgerissen hatte, war Sunny bereits durch die Vordertüre galoppiert und hob ab. Der Windzug der Flügel schlugen Scootaloo entgegen, fing sich in ihren Flügeln und zwang sie auf.

Die Risse brannten noch schlimmer und Scootaloo quiekte schmerzerfüllt auf, aber das Knallen der Vordertüre übertönte das recht schnell. Die Kleine legte die Flügel wieder zurück und versuchte über sie zu pusten, aber nur die Spitzen bekamen einen Hauch von Luft mit. Die Kleine seufzte auf, machte eine abwinkende Hufbewegung und pochte dann einmal auf den Boden.

Sie presste die Flügel enger an sich, wärmte sie damit und betäubte langsam den Schmerz wieder.

„Vergiss es, Mum Sunny.“

Etwas in ihr schrie danach raus zu gehen, nach einem freundlichen Pegasus zu suchen und ihr von ihrem Problem zu erzählen.

Derpy, Fluttershy, ja sogar Rainbow wären bestimmt irgendwo da draußen und könnte helfen, aber gleichzeitig war da die Stimme ihrer Mami, die langsam lauter wurde.

Scootaloo schloss die Augen und lauschte. War das ein Huf der vor ihr dumpf auf Wolken pochte?

Sie sah ihre Mami hoch vor sich aufwachsen und ihr Gesicht verhieß nichts Gutes. Sie war richtig angefahren und starrte ihr in die kleinen Augen.

Sie schimpfte sogar mit ihr. Scootaloo lag auf einer Wolke, rieb ihre kleine Nase an ihren Hufen und schluchzte leise. Mami war so wütend auf sie.

„Ich kümmere mich um deine Flügel, Wingdaloo.“

Lass dich nicht von jemand Fremden da berühren!“

Die Kleine nickte vorsichtig, öffnete den Mund um zu widersprechen, aber Mami war noch nicht fertig und schüttelte den Kopf.

„Es ist wichtig, Schätzchen. Flügel sind ganz spezielle Körperteile, verstehst du?“

Sie sind empfindlich und man kann vieles falsch machen!“

Scootaloo schniefte einmal und rieb sich mit einem Huf über die Nase. Sie nickte langsam, drehte mit einem Huf über die Wolke unter sich und öffnete den Mund zu einer Antwort, aber die Worte verschwanden wieder in der Dunkelheit ihrer Gedanken. Doch die Antwort ihrer Mami klang noch deutlich in ihr.

„Lass dich niemals mehr da berühren, verstanden?“

Scotaloo errötete und presste die Flügel wieder enger an sich.

Sie konnte doch nicht einfach jemanden fragen, also musste sie mit Sunny reden. Aber sie hatte doch gerade keine Zeit, also was sollte sie tun.

Ein Knurren brachte die Kleine schnell wieder in die jetzige Zeit zurück. Sie spürte den Hunger mehr und mehr an Kraft gewinnen und seufzte. Sie folgte dem gedämpften Geruch in das Wohnzimmer und murmelte dabei einen Satz.

„Ich könnte ihr einen Brief schreiben.“

Diese Idee blieb in ihrem Kopf kleben und sie nickte schnell. Endlich lächelte sie wieder und begann sogar herum zu tänzeln. Schließlich trat sie auf ihren Platz zu und hob den Blick.

Die Kleine warf ein Lächeln zum Tisch, doch es wurde bald von einem anderen Ausdruck abgelöst. Die Kleine starrte enttäuscht zu dem Essen hinauf. Sie hatte ja nicht viel erwartet, aber das war ja noch viel weniger.

Zwei Scheiben Brot, einige Marmeladen und ein kümmerlicher Rest Erdnussbutter, weder Cornflakes noch Müsli, ja selbst mehr Brot war nicht mehr da.

Und die Getränke erst. Es gab nur noch Tee und Wasser. Sie hatten nicht einmal mehr Saft, oder Kakao.

Scotaloo seufzte auf und setzte sich langsam auf ihren Platz. Ihr Blick fiel auf ihren schief platzierten Teller und sie murmelte leise.

„Sunny war nur müde.

Sie...sie...“

Erneut knurrte ihr Magen und die Kleine seufzte auf. Sie starrte zum Brot, leckte sich langsam über die Lippen und streckte langsam den Huf nach der nächsten Marmelade aus.

Doch bevor sie es erreichen konnte, klopfte es bereits und die Türe wurde schnell aufgestoßen.

„Hallo, Scotaloo.

Sunny hat mir jesacht, dass du...“

Das war ja Applejack. Die Stute klang so freundlich, dass Scotaloo sofort wieder bessere Laune bekam. Sie rieb sich mit einem Huf über die Nase und seufzte erleichtert auf.

Dann kehrte sogar ein echtes Lächeln zurück auf ihr Gesicht.

Die Kleine sprang von ihrem Stuhl herunter und galoppierte auf den Flur zu. Sie jubelte leise und ließ den deprimierenden Anblick im Wohnzimmer zurück. Die Stute sprach währenddessen einfach weiter.

„...alleine zuhause bist.

Und sie nur Reste übrig hatte.“

Scotaloo stürmte inzwischen weiter in den Flur und konnte dort die Stute endlich im Türrahmen stehen. Sie war tatsächlich an der Türe stehen geblieben und strich sich den Hut aus dem Gesicht. Ihr Blick wanderte einmal über die Wände und blieb schließlich auf Scotaloo hängen. Die Stute lächelte der Kleinen freundlich zu und sprach weiter, als Scotaloo vor ihr zum Stehen kam.

„Also wenne magst, kannst du jerne mit uns zusammen essen.“

Apple Bloom würde sich sehr...“

Die Kleine warf sich bereits lachend um Applejacks Hals und nickte schnell. Sie jauchzte begeistert und umarmte die Stute sehr feste. Applejack antwortete mit einem sanften Streicheln über Scotaloos Kopf und rieb dann ihre Nase an ihrer Wange. Sie lächelte schließlich und sprach weiter.

„Also das nehme ich mal als ein Ja.“

Aber da is' noch mehr.“

Scotaloo öffnete die Augen und trat einen Schritt zurück. Sie legte den Kopf schief und öffnete den Mund, aber die Stute legte ihr den Huf auf den Mund.

Sie lächelte, schob sich den Hut wieder auf den Kopf und legte dann den Kopf schief.

Dabei trat sie in den Flur, schloss die Türe hinter sich und stellte sich neben Scotaloo.

Schließlich sprach sie weiter und sah zu dem aufgeregten herum tänzelnden Fohlen. Doch anders als sonst wirkte das nicht wirklich echt. Applejack legte verwirrt den Kopf schief, als die Kleine schnell wieder aufhörte und die Flügel enger an sich zog. Irgendetwas war hier los.

Das Fohlen schien ziemlich vorsichtig mit ihren Flügeln zu sein.

Die Stute warf nun einen schnellen Blick auf die Flügel, doch ließ sie ihn nicht zulange auf ihnen ruhen, damit die Kleine nicht unwohl fühlte.

Applejack räusperte sich schließlich und strich der Kleinen über die Mähne.

„Du wirst bei uns übernachten, Scotaloo.“

Hier begann die Kleine noch breiter zu grinsen und ihre Augen begannen sogar zu leuchten.

Applejack lächelte selbst und führte Scotaloo langsam zu ihrem Raum. Sie sprach weiter, während Scotaloo mit sich selbst sprach und dabei fröhlicher und fröhlicher wurde.

„Wie müssen nun alles einpacken, wasse brauchst, okay?“

Hier nickte Scotaloo eifrig und stieß danach die Türe zu ihrem Zimmer auf. Zuerst errötete sie etwas wegen dem Chaos, aber Applejack ignorierte es und lächelte nur als sie in das Zimmer trat. Sie warf einen Blick herum, deutete auf den Schrank und legte sich dann hin. Schließlich flüsterte sie eine Frage.

„Schaffst du das, oder soll ich dir dabei helfen?“

Die Kleine überlegte einer Weile, nickte schließlich und trat langsam auf ihren Schrank zu. Als sie der Stute den Rücken zu drehte und die Türe öffnete, konnte Applejack einen Blick auf ihre Flügel werfen.

Irgendetwas stimmte da nicht, auch wenn Applejack nicht ihren Huf darauf legen konnte. Sie merkte nur, dass etwas falsch mit ihnen war. Die Kleine presste sie viel zu stark an sich und bemühte sich sie nicht zu sehr zu bewegen.

Applejack hustete und leckte sich dann über die Lippen. Schließlich murmelte sie eine Frage.

„Ist was mit deinen Flügeln?“

Scotaloo quiekte erschrocken auf, ließ dabei ihr Handtuch fallen und drehte sich errötend zu dem Erdpony herum. Sie quietschte eine undeutliche Antwort.

„Ich...ich...also weißt du...“

Die Kleine war definitiv peinlich berührt und Applejack legte verwirrt den Kopf schief.

Natürlich wusste sie nicht was genau los war, aber Scotaloo reagierte so, als wäre es ihr sehr peinlich.

Sie lächelte sanft, hob beide Vorderhufe und versuchte damit die nervös herum stammelnde Kleine zu beruhigen.

„Keine Sorge.

Wenn du nicht darüber reden willst...“

Scotaloo schüttelte den Kopf, errötete noch mehr und druckste für eine Weile herum.

Applejack hörte zuerst geduldig zu, aber als die Kleine nur leise zu sich selbst sprach und flüsternd herum argumentierte, wurde die Stute schnell selbst aktiv und flüsterte etwas.

„Hör mal, du brauchst es mir nicht erzählen, wenn nicht willst.

Ich habe mir nur Sorgen gemacht und...“

Sie versuchte Scotaloo an der Schulter zu berühren und streckte ihren Hals vor, um sie sanft mit ihrer Wange zu reiben. Die Kleine reagierte jedoch sehr erschrocken, quiekte auf und schrie danach sehr laut.

„Ich habe mir an den Flügeln weh getan und sie sind sehr...“

Die Kleine wurde noch röter, als ihre Stimme schnell wieder leiser wurde und sie die Hitze in ihren Ohren spüren konnte.

Applejack leckte verwirrt den Kopf schief, ihre Augen fixierten die Flügel und ein sehr besorgter Ausdruck blieb in ihrem Gesicht kleben.

Scotaloo wollte den Kopf weg drehen und versuchte damit Sicherheit zu finden, aber das sanfte Lächeln der Stute ließ sie inne halten und sie kam langsam auf das Erdpony zu.

„Es...es tut ziemlich weh und ich brauche jemanden, der mir Salbe drauf tut und Mami hat das immer gemacht.

Aber Sunny...“

Hier zitterte die Kleine nur noch und verstummte. Applejacks Blick wurde verstehend und sehr sanft. Sie schob die Kleine näher an sich heran und flüsterte leise.

„Sie hatte nicht so viel Zeit und musste los?“

Die Kleine nickte schnell, quietschte auf und wich Applejacks Blick aus.

Die Stute hob einen Huf, strich sanft durch Scootaloos Mähne und spürte, wie die Kleine sich noch weiter weg duckte und zitterte.

Da war noch mehr und die Stute öffnete den Mund, aber das konnte noch warten.

Sie räusperte sich, legte den Huf wieder neben sich und flüsterte eine weitere Frage.

„Also soll ich mir das mal ansehen,
oder soll ich Rainbow Dash?“

Bevor sie die Frage zu Ende gebracht hatte, quiekte Scootaloo wieder auf, errötete noch mehr und schüttelte den Kopf. Sie drehte einen Huf über den Boden und Applejack nickte verstehend.

„Oka, dann ist das eine Sache zwischen uns.“

Hier unterbrach sich die Stute noch einmal und schüttelte den Kopf. Sie atmete tief ein, zog Scootaloo direkt vor sich und sah dem noch immer erröteten Fohlen direkt in die Augen.

„Wir werden Sunny davon erzählen, sobald sie wieder mehr Zeit hat, richtig?“

Ich will nicht, dass wir daraus ein Geheimnis machen.“

Die Stute klang so bestimmt, dass Scootaloo nur nicken konnte und erleichtert seufzte.

Jedoch drehte sie ihren Huf noch immer über den Boden und nuschte etwas.

„Es...es ist so peinlich.

Und Mami... sie sagte immer ich soll niemanden mich da berühren lassen.“

Applejack sah so aus als würde sie es nun komplett verstehen und nickte schnell. Sie sah Scootaloo erneut in die Augen und wurde selbst ein wenig rot.

„So ist das also.

Ich verspreche dir, ich werde es nur dann machen, wenn du es wirklich willst.

Und wir erzählen es deiner Mum Sunny so schnell wie möglich davon.“

Die Stute wirkte bei dem Versprechen so ernst, dass Scootaloo erleichtert aufseufzte und sich sichtlich entspannte. Sie rieb mit einem Huf über ihre Nase, stellte sich langsam in Pose und schloss errötend die Augen.

Applejack räusperte sich, lächelte und stand langsam auf. Sie warf einen schnellen Blick auf die angelegten Flügel und murmelte eine Frage.

„Also weißt du wo die Salbe ist?“

Scootaloo errötete wieder und schüttelte bloß den Kopf. Sie antwortete mit einem gequiekten.

„Ich glaube wir haben hier gar keine, Applejack.“

Die Stute hob verwirrt den Kopf und öffnete den Mund. Aber es kam nichts über ihre Lippen. Sie sah zum Fenster und atmete tief ein.

Nun musste sie selbst die Salbe für ein peinlich berührtes Fohlen kaufen und sie auch noch den ganzen Weg nachhause mitnehmen!

So hatte sie sich den Tag nicht vorgestellt!

„Soll ich dich zuerst zu uns bringen und danach die Salbe kaufen gehen?“

Scootaloo seufzte erleichtert auf und nickte danach sehr schnell. Applejack lächelte und half dann der Kleinen beim Packen ihrer Satteltasche.